

Bericht des Vorstandes.

Während des Geschäftsjahres 1912/13 spielten im Gegensatz zu seinem Vorgänger Preisschwankungen nur eine untergeordnete Rolle. Begünstigt durch den billigen Wertstand von M. 20.50 bis M. 21.75 für Rohzucker frei hier, konnte sich dagegen der Verbrauch so vorteilhaft entwickeln, daß alle Raffinerien das ganze Jahr hindurch reichliche Beschäftigung fanden. So dürfen auch wir wieder auf eine stattliche Verarbeitung zurückblicken und ist es ihr zu verdanken, daß wir bei der bescheidenen Spannung, mit der das Hauptgeschäft gemacht werden mußte, doch noch zu einem befriedigenden Ergebnis gelangt sind.

Die Rohzuckerfabriken blieben dabei unbeteiligt, da die hohen Rübenpreise von 1912 bei gleichzeitig durch die schmutgreichen Rüben verursachten erheblichen Gewichtsverlusten in Gegenwart des niederen Preisstandes, wie in unserem letzten Geschäftsbericht angedeutet, einen Gewinn von vornherein ausgeschlossen erscheinen ließen.

Für Betriebsverbesserungen und Neueinrichtungen sowie für neue Beamten- und Arbeiterwohnungen wurden insgesamt M. 580,919.36 aufgewendet und es stellen sich, wie aus dem Rechnungsabluß ersichtlich, die Anlagen wie folgt:

Fabrik Frankenthal . .	M. 1,580,024.—
Fabrik Friedensau . .	„ 464,781.30
Fabrik Gernsheim . .	„ <u>375,003.—</u>

zusammen M. 2,419,808.30

gegen „ 2,330,640.54 am 30. September 1912.

Bezüglich der Vermögenslage unserer Gesellschaft beziehen wir uns auf den angeschlossenen Rechnungsabluß.

Nach Absetzung der satzungsgemäßen und vertraglichen Jahresgewinnanteile sowie der vom Aufsichtsrat beschlossenen Abschreibungen an unseren drei Betrieben Frankenthal, Friedensau und Gernsheim in der Höhe von M. 491,751.60 und unter Berücksichtigung des Verlustes Friedensau-Gernsheim schließt die Gewinn- und Verlust-Rechnung einschließlich des Vortrages vom Vorjahre mit einem Gewinn von

M. 3,087,270.82

ab, den wir vorschlagen wie folgt zu verwenden: